

Sonnenberg

Einzigartige Zivilschutzanlage

«Ein Monument der Stadtgeschichte», nennt Historiker Jürg Stadelmann die Zivilschutzanlage Sonnenberg. Dank ihm kann man sie noch einmal von innen sehen.

VON DANIELA BÜHLER

«Wir wollen den 30. Geburtstag der Zivilschutzanlage Sonnenberg nicht feiern. Aber wir wollen über die Anlage informieren, sie für die Öffentlichkeit zugänglich machen», sagt Jürg Stadelmann. Er ist Geschichtslehrer und führt das Büro für Geschichte, Kultur und Zeitgeschehen. Er leitet ein zehnköpfiges Team, das im kommenden Herbst die Aktionstage «Stadt in den Berg» durchführt (siehe Kasten). Es dürfte die letzte Gelegenheit sein, die 1976 erbaute und lange Jahre heftig umstrittene Zivilschutzanlage im ursprünglichen Zustand zu sehen. Denn sie wird bald zurückgebaut.

Im Moment besteht sie noch aus den beiden Röhren des Sonnenberg-Tunnels, die im Ernstfall 20 000 Personen hätten Schutz bieten können. In einem fünfstöckigen Bau im Berg neben den Tunnels ist eine gewaltige Infrastruktur untergebracht: ein Wasserspeicher mit 80 000 Litern Fassungsvermögen, ein Notspital, ein Nachrichtendienst, der die Menschen im Bunker informieren sollte, sogar ein Gefängnis.

Monument des Kalten Krieges

«Nach unserem Wissen gibt es weltweit nichts Vergleichbares», sagt Stadelmann. Er hat recherchiert und glaubt, dass es allenfalls in China etwas Ähnliches, Verborgenes geben könnte. Für ihn ist der Bau auf jeden Fall einzigartig: «Ein Monument des Kalten Krieges, vergleichbar mit der Museggmauer, die für eine andere Epoche steht. Die Sonnenberg-Zivilschutzanlage zeigt, wie man sich gegen die atomare Bedrohung im späteren 20. Jahrhundert zu schützen gedachte.»

«Nach unserem Wissen gibt es weltweit nichts Vergleichbares.»

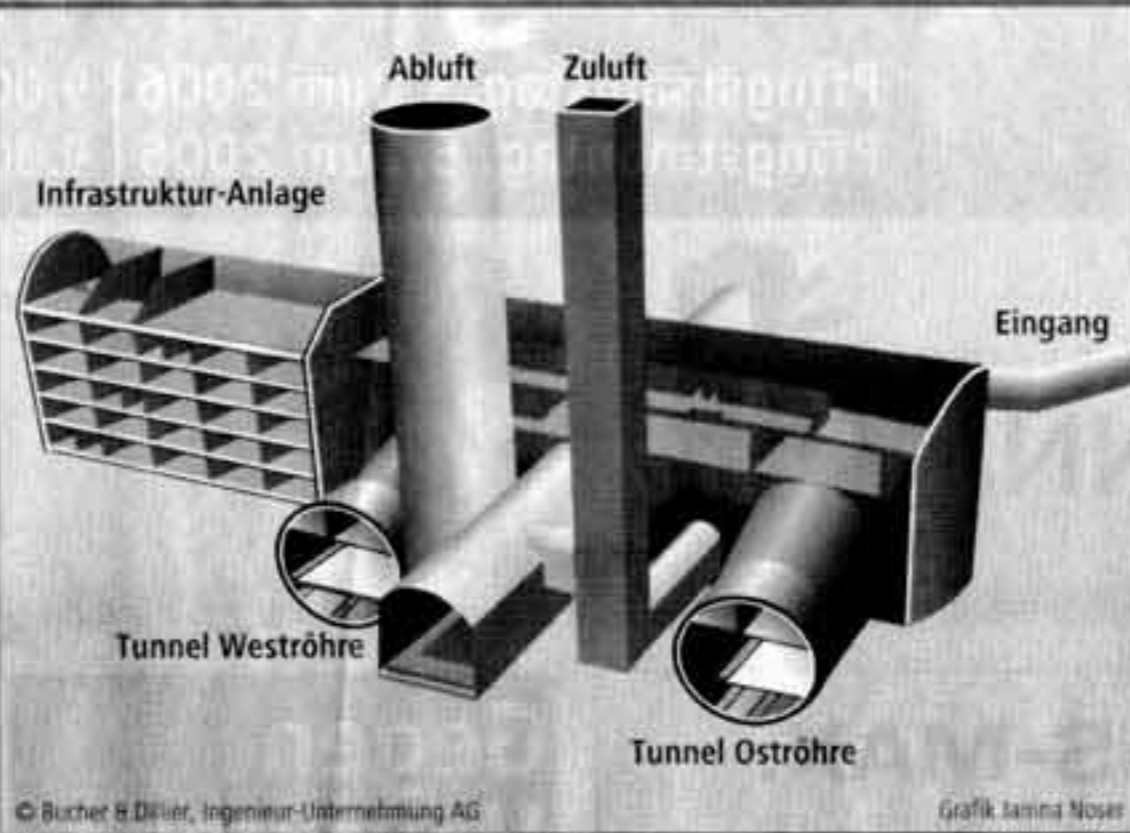
JÜRGEN STADELMANN,
HISTORIKER

Als Höhepunkt der Aktionstage planen die Veranstalter eine Kulturnacht im Autobahntunnel. Das Datum steht schon fest: die Nacht auf den 3. September. Die Bewilligung dafür, einen der Tunnels zu sperren, wurde aber wieder zurückgezogen. «Noch kämpfen wir dafür, die Kulturnacht doch noch durchführen zu können», sagt Angela Zumstein vom Aktionstage-Team.

Budget: 100 000 Franken

Das Team hat ein Budget von gegen 100 000 Franken und wird unterstützt von Stadt und Kanton Luzern und diversen Firmen und Stiftungen. Dennoch fehlen ihm zur Durchführung im Moment noch 15 000 bis 20 000 Franken.

ZIVILSCHUTZANLAGE SONNENBERG



Führungen werden primär im linken Teil stattfinden.

Rückbau ab Herbst 2006

Laut Historiker Jürg Stadelmann beginnt der Rückbau der Zivilschutzanlage bereits im Oktober, unmittelbar nach den Aktionstagen. Die Tore im Tunnel werden zugemauert, damit verliert der Tunnel seine Funktion als Zivilschutzraum. Aus den Nebenräumen werden Geräte entfernt, das Notspital wird ausrangiert. Danach sollen in den Nebenräumen noch 2000 Leute Schutz finden. Nach dem Rückbau werden der Stadt 3855

Schutzplätze fehlen (Bericht vom 19. August 2005). Dieses Defizit wird jedoch gemäss Stadtrat in fünf bis zehn Jahren durch Neubauten und Umnutzungen von Schutzanlagen in Schutzräume ausgeglichen.

Der Rückbau findet auch deshalb statt, weil der Unterhalt der Anlage teuer ist: Er kostet jährlich 250 000 Franken. Die Zivilschutzanlage könnte in der Praxis dennoch nicht funktionieren wie vorgesehen. *db*

EXPRESS

- ▶ Die Zivilschutzanlage Sonnenberg wird heuer 30 Jahre alt.
- ▶ Im Herbst wird sie während eines Monats für das Publikum geöffnet.
- ▶ Danach beginnt der Rückbau der aussergewöhnlichen Anlage.

VERANSTALTUNGEN

Führungen durch den Bunker

Die Aktionstage «Stadt in den Berg» über die Zivilschutzanlage Sonnenberg finden vom 2. September bis 1. Oktober statt. An insgesamt 18 Tagen gibt es Führungen durch die Anlage. Gruppen können sich jetzt schon anmelden, Privatpersonen ab 2. August. Es wird Führungen für Erwachsene, Studierende und für Kinder geben. Ferner sind Diskussionsveranstaltungen mit Fachleuten geplant. Sie werden sich um die Themen Kalter Krieg, Sicherheit, Atomwaffen und Bunker drehen. Ein illustrierter Gast: der amerikanische Fotokünstler Richard Ross, der sich mit Bunkerfotografien einen Namen gemacht hat. Am 26. August erscheint in dieser Zeitung eine Informationsbeilage. *db*

HINWEIS

▶ Detailliertes Programm und Anmeldung: www.geschichte-luzern.ch



Jürg Stadelmann und Andrea Huwyler vom Aktionstage-Team im Nachrichtendienst-Büro der Zivilschutzanlage.

BILD DANIEL TISCHLER

1
te
n-
e-
h-
te
n-
es-
let
nd
n-

r
ise
to-
en
at
tor
di-

on
m-
ve-
en
ieb
im
08
ag-
an
ing
nd
ten
gli-
d)

D
zum
t die
reifen
am
und
eine
zung
klich
licht
haft
noch
öko-
auch
agte:
venn
nster

isch.
nten
igen
inen
und
ien.»
liche
Plan
nem
nsät-
Arzt
beim
der
mehr,
nen-